

**Interpellation Ledergerber-Kirchberg (36 Mitunterzeichnende):
«Harmonisierung des Stipendienwesens: St.Gallen weicht aus**

Im Frühjahr 2008 hatte der Kanton St.Gallen Gelegenheit, zu einem interkantonalen Konkordat zur Harmonisierung des Stipendienwesens Stellung zu nehmen. Unterdessen haben 24 Kantone grundsätzlich ein positives Signal gegeben, nur zwei Kantone haben dem Papier nicht zugestimmt, darunter der Kanton St.Gallen.

In langer Tradition bilden Stipendien eine wichtige Basis für die Erst- und teilweise auch für die Weiterausbildung. Sie bilden die Grundlage für gleiche Chancen im Bildungswesen. Das Stipendienwesen hat mit dem «Bologna-System» und den damit verbundenen kürzeren Studienzeiten noch an Bedeutung gewonnen, da zusätzliche Verdienstmöglichkeiten für Studierende stärker eingeschränkt sind.

In der Begründung des Antrags auf Nichteintreten zu einer Motion der SP-Fraktion vom 26. September 2006 für eine Standesinitiative zur Harmonisierung der Stipendien (42.06.22) schrieb die Regierung unter anderem: «(...) Die Harmonisierung muss daher im Zuge einer interkantonalen Vereinbarung stattfinden. (...)». Erstaunlich ist, dass nun dieselbe Regierung gerade einer solchen Vereinbarung nicht zustimmen will.

Ich bitte die Regierung daher um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist die Regierung grundsätzlich der Ansicht, dass das Stipendienwesen ein wichtiger Faktor in der Bildungslandschaft ist, namentlich in Bezug auf die Chancengleichheit? Und wie will die Regierung die finanzielle Chancengleichheit der Studierenden sicherstellen?
2. Warum will die Regierung die unterschiedlich hohen Stipendienleistungen in den Kantonen weiter erhalten? Ist sie nicht auch der Meinung, dass diese unterschiedlich hohen Leistungen in den Kantonen ein Ärgernis darstellen?
3. Auf welcher Grundlage berechnet die Regierung die Stipendienbeiträge an Studierende?
4. Wie verbindet die Regierung ihre früher gemachte Aussage, dass die Harmonisierung im Zuge einer interkantonalen Vereinbarung stattfinden müsse, mit ihrem heutigen Nein zur Konkordatsvorlage?
5. Geht die Regierung tatsächlich mit dem Bildungsdepartement einig, welches in der Presse verlauten liess, dass Mehrkosten im Umfang von rund 10 Millionen Franken für das Stipendienwesen «vor der Stimmbürgerschaft nicht zu verantworten» wären?»

22. September 2008

Ledergerber-Kirchberg

Altenburger-Buchs, Bachmann-St.Gallen, Blöchliger Moritzi-Gaiserwald, Blumer-Gossau, Boppart-Andwil, Bosshart-Thal, Breitenmoser-Waldkirch, Colombo-Rapperswil-Jona, Denoth-St.Gallen, Dudli-Grabs, Eberhard-St.Gallen, Fässler-St.Gallen, Friedl-St.Gallen, Gadiert-Walenstadt, Gemperle-Goldach, Graf Frei-Diepoldsau, Gschwend-Altstätten, Gysi-Wil, Hartmann-Flawil, Hasler-Widnau, Hoare-St.Gallen, Hobi-Nessler-Krummenau, Imper-Mels, Klee-Berneck, Kündig-Rapperswil-Jona, Lehmann-Rorschacherberg, Lemmenmeier-St.Gallen, Noger-St.Gallen, Nufer-St.Gallen, Oppliger-Sennwald, Ritter-Altstätten, Stadler-Ganterschwil, Stadler-Kirchberg, Storchenegger-Jonschwil, Wick-Wil, Zoller-Sargans